

NEGATIEF

Januar - Februar - März 2016

www.negatief.de

**DAS ICH
HELL-O-MATIC
THE BEAUTY OF GEMINA
UNTERSCHICHT
DIE KAMMER
THE RAVEN
ENTER TRAGEDY**





**KRANKHAFT,
TRIEBGESTEUERT,
BRUTAL**

Der nonströme Golem der Cyberelectroszene und seine sadistische Horrobarbie wirken ein wenig wie The Beauty And The Beast. Die beiden haben innerhalb weniger Jahre mit unglaublich viel Fleiss und Durchhaltevermögen nicht nur eine erste Album Trilogie abgeschlossen, sondern sich eine Spitzenstellung in der Hellectro Szene erspielt.

Ihr macht Eurem Namen alle Ehre. Woher all der Hass?

Hass durch Alltag. Es gibt jeden Tag so viele Sachen über die man sich aufregt die einen gegen den Strich gehen oder die einen einfach bewegen. Medien, Mitmenschen (oder ähnliche Wesen) Den Alltagshass einfach mal raus kotzen, hat sich tatsächlich als super Ventil erwiesen so sind wir selber wesentlich ausgeglichener geworden, da sich nichts mehr aufstaut. Man könnte fast sagen unsere Musik ist gesundheitsfördernd.

Eine Trilogie bedeutet heftiges Durchhaltevermögen. Wie kam es zu dieser Idee?

Der Fertigungsprozess von Kopfkino (Akt 1) war ein sehr langer, als ich dann das Album zusammenstellte war der Tonträger einfach nicht lang genug. Die Geschichte die ich erzählen wollte noch lange nicht fertig. So haben wir uns entschlossen einzelne Aspekte genauer zu beleuchten und somit entstand die Grundidee für die Monster Trilogie.

Die Trilogie ist abgeschlossen, wie geht es weiter?

In den letzten 3 Alben haben wir uns mit unserem Hass und dem Monster in uns beschäftigt. Der Arbeitstitel des neuen Albums steht und einige Ideen nehmen in diesen Tagen schon Form und Klang an. Es bleibt düster und brutal. Ob wir wieder einen Mehrteiler machen kann ich momentan nicht sagen.

Was ist ein Hassorgasmus?

Der Höhepunkt des Hasses, die Entladung des emotionalen Ballastes. Die ungeschönte Wahrheit die aus meinem Mund ejakuliert. Es ist das Ende und der Anfang, denn der Hass ist allgegenwärtig direkt nach dem Höhepunkt natürlich abgeflaut und kaum spürbar. Aber trotzdem lauend um sich wieder zu erheben und mit seiner ganzen zerstörerischen Kraft zuzuschlagen und alles zu vernichten was ihm im Wege steht

Wie bekommt ihr eigentlich diesen hohen Output hin? Habt ihr keine Jobs?

Doch Wir gehen alle einer regulären Arbeit nach, aber Der Fluss war einfach da, Das schreiben der Songs ging verflucht gut von der Hand, grade weil ich ja auch wusste wo ich thematisch hin wollte. Wir sind alle sehr diszipliniert und ehrgeizig. So ist es möglich ein

wenig schneller als der Rest zu sein. Das nächste Album wird aber wohl diesmal ein wenig länger auf sich warten lassen. aber 2017 wird es in den Läden stehen wenn uns kein unverhoffter Schicksalsschlag ereilt.

Eines Eurer Mitglieder hat die Band verlassen. Wurde es ihm zu viel?

In gewisser Weise war es wohl leider so. Ich verlange meinem Team verdammt viel ab, evtl. war er dem Druck nicht gewachsen. Eins steht fest, wenn persönliche Probleme zu Bandproblemen werden, muss man reagieren. So mussten wir uns dann schweren Herzens trennen. Wir haben aber schon wieder jemand neues im Team, Sarah begleitet uns nun schon auf den Konzerten und wird auch beim nächsten Album mit an den Songs arbeiten.

Diene meinem Penis ist in den DAC. Bestätigt das Euren Sexhungrigen Tatendrang?

Klar ist das der Clubhit des Albums, es hätte aber auch jeder andere sein können, der uns mindestens genauso aus der Seele spricht. Wir freuen uns tierisch in den DACs vertreten zu sein grade mit dem hohen Einzug von 0 auf 4.

Ihr hattet auf dem WGT gespielt. Hat das Eurer Bekanntheit maßgeblich gut getan?

Wir haben in diesem Rahmen eine Menge Leute auf einmal erreicht. Sehr viele sind seit dem Fans und folgen uns auf den Konzerten worüber wir uns sehr freuen. Wobei wir diesen Effekt bei den kleineren Club-Konzerten auch haben auch das Miteinander nach den Konzerten ist dann einfach inniger leider konnten wir uns auf dem WGT nicht für jeden einzelnen die Zeit nehmen die ihnen zu gestanden hätte. Wir versuchen immer nach den Konzerten für die, die es wollen präsent zu sein und mit allen zu sprechen und/oder Fotos zu machen.

Seit dem ersten Album seid ihr auch immer öfter in melodische Gefilde abgedriftet. Ist in dieser Richtung noch mehr geplant?

Auf dem neuen Album wird sich der Sound ein wenig ändern (weiterentwickeln)... Ich denke aber die Richtung die wir eingeschlagen haben werden wir weiter verfolgen. Auch Maria wird in Zukunft weiterhin den einen oder anderen Song entweder stimmlich unterstützen oder alleine singen.



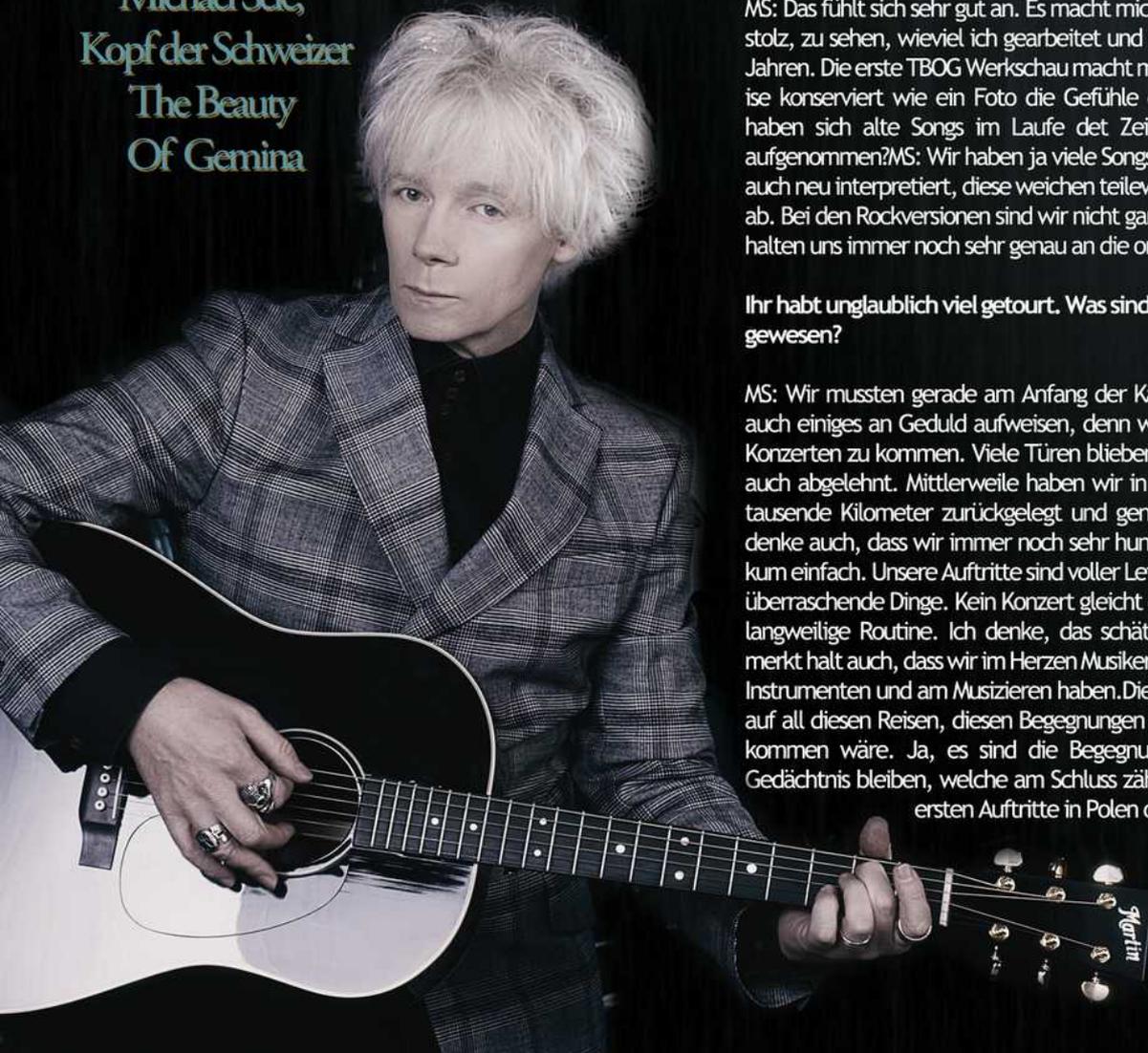
CD Unterschicht
Monster Akt III
Hassorgasmus

THE BEAUTY OF GEMINA

Gothic got the Blues

Keine andere Band der Schweizer Szene hat seuropaweit so eine große Bekanntheit erlangt wie The Beauty of Gemina. Die Band um den charismatischen Sänger veröffentlicht nun nach vielen erfolgreichen Alben ihre Werkschau der ersten Dekade. "Anthology" verspricht mit dem Titel "Part I" noch ein langes Bandleben und viele Veröffentlichungen. Zeit, endlich mit Michael Sele die Bandgeschichte Revue passieren zu lassen.

Michael Sele,
Kopf der Schweizer
The Beauty
Of Gemina



Wie fühlt es sich an, nach so vielen intensiven Jahren alle Alben Revue passieren zu lassen und dann die Auswahl zu treffen?

MS: Das fühlt sich sehr gut an. Es macht mich zugegeben auch ganz persönlich stolz, zu sehen, wieviel ich gearbeitet und erschaffen habe in den letzten 10 Jahren. Die erste TBOG Werkschau macht mich sehr glücklich. Musik als Zeitreise konserviert wie ein Foto die Gefühle der Schaffensperiode. Inwie weit haben sich alte Songs im Laufe der Zeit live verändert, neue Facetten aufgenommen? MS: Wir haben ja viele Songs akustisch neu aufgenommen und auch neu interpretiert, diese weichen teilweise sehr stark von den Originalen ab. Bei den Rockversionen sind wir nicht ganz so experimentierfreudlich und halten uns immer noch sehr genau an die originalen Aufnahmen.

Ihr habt unglaublich viel getourt. Was sind eure grossartigsten Erfahrungen gewesen?

MS: Wir mussten gerade am Anfang der Karriere was das Touren betrifft ja auch einiges an Geduld aufweisen, denn war es alles andere als einfach, zu Konzerten zu kommen. Viele Türen blieben verschlossen und wir wurden oft auch abgelehnt. Mittlerweile haben wir in 15 Ländern gespielt und hundert tausende Kilometer zurückgelegt und geniessen das immer noch sehr. Ich denke auch, dass wir immer noch sehr hungrig sind und das merkt das Publikum einfach. Unsere Auftritte sind voller Leidenschaft und es passieren immer überraschende Dinge. Kein Konzert gleicht dem anderen und da gibt es keine langweilige Routine. Ich denke, das schätzen auch unsere Fans sehr. Man merkt halt auch, dass wir im Herzen Musiker sind, welche einfach Spass an den Instrumenten und am Musizieren haben. Die tollsten Erfahrungen macht man auf all diesen Reisen, diesen Begegnungen mit Orten wo ich sonst nie hingekommen wäre. Ja, es sind die Begegnungen mit Menschen, welche im Gedächtnis bleiben, welche am Schluss zählen. Ich erinnere mich gut an die ersten Auftritte in Polen oder Portugal, dann natürlich auch im «heiligen» London. Die ersten Shows in Russland, das war manchmal wie in einem Rausch.

Gothicrock erlebt gerade eine regelrechte Renaissance. Könnt ihr das auch für Euch bestätigen?

MS: Das ist schwierig zu sagen. Bei uns ging es eigentlich immer Schritt für Schritt nach oben, es gab nicht einen plötzlichen Wendepunkt oder ein Schlüsselereignis. Was mich natürlich freuen würde, wenn auch Bands mit Schlagzeug, Bass und Gitarren wieder mehr Beachtung bekommen würden. Es braucht einfach beides, tollen Elektro und spannende Programmings, aber auch Musiker, welche ihre Instrumente durch die Luft wirbeln, das macht die gesamte Szene lebendig.

Ihr habt Euch in den letzten Jahren viel stärker Bluesähnlichen Stilen angenähert. Ein bewusster Schritt? Eine Frage des Alters?

MS: Das hat mich selber überrascht, da ich mich nie direkt mit dem Blues auseinandergesetzt habe. Irgendwie ist das einfach passiert. Vielleicht ist es halt schon so wie Keith Richards von den Stones singgemäss einmal gesagt hatte: Der Blues ist die Wurzel von jeglicher Musik.

Wie haltet ihr trotz Jobs und Familie diese hohe Veröffentlichungsfrequenz durch?

MS: Das geht mit Fleiss und Leidenschaft und klaren Zielen. Ich bin jemand, der sehr fokussiert ist und keine anderen Nebenschauplätze mehr hat. TBOG bestimmt einen grossen Teil meines Lebens und da ich alle Songs, Musik und Texte von Anfang an selber schreibe, die meisten Instrumente selber aufnehmen und einspielen kann und die gesamten Produktionen mehr oder weniger in Eigenartige mache, kann ich natürlich auch genau dann daran arbeiten, wenn ich mir dafür Zeit nehmen will. Das kann töglich sein oder auch mal mit grösseren Abständen. Ich bin nicht abhängig von anderen und das fördert einfach den Schaffensdrang enorm.

Was sind Eure Ziele für 2016?

MS: Ich habe seit letztem Frühjahr und über den Sommer an einem neuen Studioalbum gearbeitet und die Vorproduktion ist bereits abgeschlossen. Das Album wird MINOR SUN heissen und ein richtig grosses, episches Studiowerk mit vielen Gitarren, Elektronik und der ganzen TBOG Palette werden. Anfangs September wird es veröffentlicht, dann geht es im September auf Tour in Deutschland und der Schweiz, die Daten sind bereits im VVK. Natürlich werden wir im Sommer noch ein paar Festivals spielen, mal schauen, ev. werden wir dort bereits neue Songs zeigen. Was ich auch machen möchte, sind vermehrt Videoclips und Visuals zu den Songs zu machen. Ich denke, das neue Album eignet sich sehr gut dafür.



HELL-O-MATIC

Höllischer Hedonismus

Catchy Riffs in bester 70er-Jahre-Rock-Manier, stampfende Sequenzer mit frühen 90er-Techno-Anleihen und zeitgemäßen Elementen in jedem Song, die einen hohen Wiedererkennungswert haben. Und das gepaart mit viel Rock'nRoll ... und noch mehr davon. Das ist die Geheimrezeptur, mit der Hell-O-Matic arbeitet.

Wie kann man sich Eure Liveshows vorstellen? Sex on stage oder normale Rockperformance?

Thomas vd Scheck: Ach, sowas ist doch immer einem gewissen Entwicklungsprozess unterworfen. Klar, man macht sich schon Gedanken darüber, wie man den einen oder anderen Song präsentieren und performen kann, aber gerade am Anfang, wenn man noch hauptsächlich als Support und auf Festivals spielt, muss man seine Show den Umständen und Gegebenheiten anpassen. Auch was das Licht und die Größe der Bühne angeht. Aber eine grandiose Rock-Show werden wir versuchen immer zu bieten. Und dabei nach Möglichkeit auch so oft wie möglich unsere 'Cheerleaders From Hell' mit am Start zu haben. Ob dabei aber Sex eine Rolle spielt, das müssen wir erst noch sehen. Allerdings, und das ist versprochen, sexy wird es allemal. Zumal die Songs es ja durch die Bank weg schon alle sind.

Hell-O-Matic, der Name erinnert mit dem Logo an eine tollwütige Hello Kitty. War das eine der beabsichtigten Interpretationen?

Das ist durchaus eine Interpretation, die ihre Daseinsberechtigung hat. :) Der ursprüngliche Gedanke jedoch war, dass wir gemeinsam mit unserer Grafikerin eine Wort/Bildmarke entwickeln wollten, die einen hohen Wiedererkennungswert hat. Dabei hatten wir im Hinterkopf, dass sich das 'O' in Hell-O-Matic doch wunderbar als stilisierter Teufelskopf darstellen ließe. Dabei ist dann ein Logo entstanden, was sich extrem leicht replizieren und an Wände sprühen und in Schulbänke ritzen lässt. Mittlerweile bezeichnen wir das Logo selber liebevoll als 'Waschmaschine mit Ohren' und andererseits erinnert es aber tatsächlich auch an einen Katzenkopf, so dass wir selber auch schon mit der Assoziation 'Hello Kitty' geliebäugelt haben. Nicht ohne Grund benennen wir daher unsere weiblichen Fans als 'Hell-O-Kittys' und die männlichen als 'Hell-Heads'. Das macht sich besonders schön, wenn wir damit live unser Publikum begrüßen und uns mit einem lautstarken 'Hell-O-Matic' geantwortet wird. Das ist der Stoff, aus dem Legenden gemacht werden.

Man erinnere sich nur an solche wunderbare Begrüßungsrituale, wie "Hello, my name is Johnny Cash!" oder "We are Motorhead ... and we play Rock and Roll!" Das birgt eine gewisse Verlässlichkeit von Seiten der Band gegenüber dem Publikum und alle fühlen sich gleich ein ganzes Stück weit mehr miteinander verbunden, bevor dann, bereits eine Sekunde später, die Hölle losbricht.

Ich hab Euch zuerst auf einer Releaseparty unmittelbar nach Manson gehört. Ihr konntet da soundtechnisch mithalten. Wie und wo habt ihr das Album produziert?

Einen Großteil des Songmaterials haben wir bereits in unserem eigenen Studio vorproduziert. Als dann klar war, dass die Songs nun vernünftig aufgenommen werden müssen, haben wir uns nach einem Produzenten und einem Studio umgesehen. Letztendlich fiel unsere Wahl auf Eike O. Freese. Nicht nur, weil er ein O in der Mitte seines Namens hat, sondern auch, weil er uns als Produzent von Gamma Ray, Dark Age und vielen anderen härteren Bands positiv ins Auge gefallen ist. Eigentlich wollten wir in Eikes Hammer-Studio in Hamburg arbeiten, welches dann aber leider kurz vor unserem Recordingtermin komplett ausgebrannt ist. Bei diesem Feuer hat nicht nur Eike sein Studio verloren, sondern auch Gamma Ray, mit denen er sich die Räume geteilt hat. Und leider viele Hamburger Bands ihre Proberäume, die im selben Gebäudekomplex untergebracht waren. Wir weisen es aber weit von uns, dass wir aufgrund unseres Bandnamens irgendwas mit diesem Inferno zu tun gehabt haben könnten. Glück im Unglück ist Eike dann ein neues 'Zuhause' im legendären Chameleon-Studio angeboten worden und wir konnten mit nur einer geringfügigen Verzögerung von drei Monaten unsere Aufnahmepläne erneut in Angriff nehmen. Als Produktionsassistent war außerdem noch Benjamin Lawrenz dabei, der schon viel mit 'Lord Of The Lost', 'Unzucht' und 'Stoneman' gearbeitet hat. Damit hatten wir ein perfektes Team für die Umsetzung unserer Pläne und entstanden ist ein Album, das sich musikalisch und soundtechnisch hinter großen internationalen Produktionen, wie du ja in deiner Frage schon erwähnt hast, nicht zu verstecken braucht.

Nach diesem Debut ist die Latte weit oben. Wie geht es weiter?
Neue Songs, Tournee?

Wie gesagt, das neue Album ist schon in der Mache und wenn alles gut geht, und uns nicht erneute Studiobrände im Weg stehen, werden wir wohl im Herbst 2016 ins Studio gehen und das nächste Album recorden. Geplant ist vorerst aber, 'Hedonistic Cheerleaders' als Single auszukoppeln und noch den einen oder anderen Song remixen zu lassen. Dafür konnten wir bereits die großartigen Veteranen 'Treponem Pal' aus Frankreich und 'Das Ich' gewinnen. Jetzt hoffen wir noch auf einen weiteren, einen ganz speziellen Remix, und dann braucht der Veröffentlichung nichts mehr im Wege stehen. Ganz aktuell ist auch, dass wir von Mitte bis Ende Januar zusammen mit 'Megaherz' und 'Erdling' auf Tour gehen werden, worauf wir uns bere

its jetzt teuflisch freuen, da wir damit die Chance erhalten, einem größeren Publikum über 12 Shows unser 'Baby' nahebringen zu können. Desweiteren verhandeln wir gerade über weitere Support-Shows und Festivalbeteiligungen, über die wir aber leider noch nichts sagen dürfen, weil die noch nicht gefixt sind. Aber kommt Zeit, kommt Hell-O-Matic ... soviel ist gewiss. :)



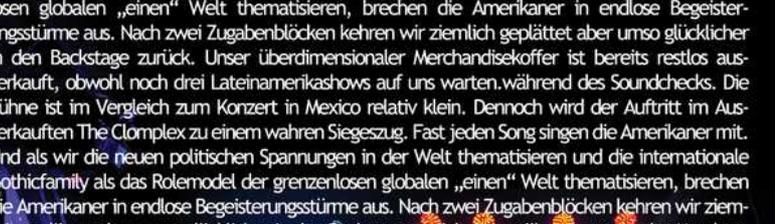
CD Hell-O-Matic
Hell-O-Matic



Das Ich IN SÜDAMERIKA

28.11. Nach einem schier ewigen Flug erreichen wir Mexico City von London aus wohlbehalten. Gemeinsam mit Mitgliedern von Icon Of Coil werden wir abgeholt und in einem fürstlichen Hotel mit riesigen Zimmern eingechekkt. Am frühen Abend gibt es leckere mexikanische Küche mit den Veranstaltern und fast allen Bands des morgigen Orus Festivals. Die Autogrammstunde am Abend danach dauert Stunden. Fast alle Bands sind dabei. Wir haben einen Riesenspaß und feiern gegen den Jetlag bis in die Morgenstunden im kultigen Club El Under mit dem The Complex Resident DJ Franc aus Los Angeles. Obwohl seine verkratzten, selbstgebrannten CDs laufend ausfallen, ist die Partystimmung der Mexikaner kaum zu bremsen.

29.11. Der Soundcheck soll bereits am Vormittag beginnen, zieht sich aber bis in den Nachmittag, weil Kabel und DI Boxen wahllos und unnummeriert immer wieder unkoordiniert neu gesteckt werden. Und die Nummern von der Stagebox stimmen auch nicht mit denen des Mischpultes überein. Dennoch, der Club ist riesengroß und unsere Vorahnungen erfüllen sich, als bereits bei den ersten Bands der Laden aus allen Nähten platzt. Über 2000 ausgehungerte mexikanische Fans feiern jede Band und sind bisweilen lauter als die gut proportionierte PA Anlage. Als wir dran sind und laut rufen „Como estais Mexico?“ wird der Lärm ohrenbetäubend. Das Orus Festival ist nach fast 10 Jahren Pause unsere Rückkehr nach Mexico. Nach einem regelrechten Feuerwerk - es gibt zwei Flammenwerfer links und rechts der Bühne - und gut 60 Minuten nach einem Set voller Das Ich Klassiker verlassen wir aufgedreht und glücklich die gut 3 Meter hohe Plattform der Bühne. Leider bleibt uns nur noch wenig Zeit mit unseren Fans, denn bereits in ein paar Stunden geht unser Flieger nach Los Angeles.



30.11. Meghan, eine Promotoren des seit gut 20 Jahren existierenden Der Bunker Club/The Complex holt uns am Flughafen ab. Die Fragen am Immigration Schalter sind wie gewohnt bohrend. Man fühlt sich unmittelbar terrorverdächtig. Unser Motel in Glendale befindet sich in relativer Nähe zum Club. Das Konzert findet noch direkt am Abend statt - die Warteschlange vor dem Club wächst schon am Nachmittag während des Soundchecks. Die Bühne ist im Vergleich zum Konzert in Mexico relativ klein. Dennoch wird der Auftritt im Ausverkauften The Complex zu einem wahren Siegeszug. Fast jeden Song singen die Amerikaner mit. Und als wir die neuen politischen Spannungen in der Welt thematisieren und die internationale Gothicfamily als das Rolemodel der grenzenlosen globalen „einen“ Welt thematisieren, brechen die Amerikaner in endlose Begeisterungstürme aus. Nach zwei Zugabenblöcken kehren wir ziemlich geplättet aber umso glücklicher in den Backstage zurück. Unser überdimensionaler Merchisekoffer ist bereits restlos ausverkauft, obwohl noch drei Lateinamerikashows auf uns warten. während des Soundchecks. Die Bühne ist im Vergleich zum Konzert in Mexico relativ klein. Dennoch wird der Auftritt im Ausverkauften The Clomplex zu einem wahren Siegeszug. Fast jeden Song singen die Amerikaner mit. Und als wir die neuen politischen Spannungen in der Welt thematisieren und die internationale Gothicfamily als das Rolemodel der grenzenlosen globalen „einen“ Welt thematisieren, brechen die Amerikaner in endlose Begeisterungstürme aus. Nach zwei Zugabenblöcken kehren wir ziemlich geplättet aber umso glücklicher in den Backstage zurück. Unser überdimensionaler Merchisekoffer ist bereits restlos ausverkauft, obwohl noch drei Lateinamerikashows auf uns warten.



1.12. Off Day und Shopping für die Lieben zu Hause. Nachts dann die Ernüchterung. Ich möchte am nahegelegenen Drive-In Schalter eine Flasche Mineralwasser kaufen. Das wird mir mit der Begründung ausgeschlagen, die meisten Überfälle würden von Fußgängern verbrochen und deshalb gäbe es nur noch Verkäufe an Autofahrer. Ich muss mir ein Taxi rufen, um meine Bestellung zu bekommen. Verrückte US Welt. Am nächsten Morgen geht's direkt zum LAX. Unser armenischer Chauffeur erzählt uns auf dem Weg von Glendale zum Flughafen von den Schwierigkeiten der Integration in Kalifornien und der amerikanischen Sichtweise auf die neuen Flüchtlingsströme in der Welt. Wir verabschieden uns artig von den USA und sind eigentlich ganz froh, wieder nach Lateinamerika zu reisen. Der Flug nach Argentinien dauert mit Aufenthalt ganze 20 Stunden und inklusive der Zeitverschiebung einen Tag und eine Nacht. Wir fliegen von Los Angeles über Lima und Santiago de Chile in das wirtschaftlich so gebeutelte Argentinien. Unterwegs erfahren wir von dem neuerlichen Terroranschlag in Los Angeles.

2.12. Unser Veranstalter ist der Betreiber der berühmten Gothic BA Parties. Gemeinsam mit seiner Frau und dem Promoter und Kneipier Gustavo kümmert er sich rührend um uns und zeigt uns die Metropole am Rio de la Plata. Auch hier hatten wir schon einmal vor fast einem Jahrzehnt gespielt. Das Konzert am Abend ist gigantisch. Zwar hat der Club eigentlich keinerlei Licht, aber das Blitzlichtgewitter von über dreihundert Handies lässt den Club fast taghell erscheinen. Auch hier singen die Argentinier fast jeden unserer bekannteren Songs mit. Nach einer ausladenden Zugabe beginnt eine Aftershowparty von der wir uns leider bald verabschieden müssen, denn am nächsten Morgen wartet bereits der Flieger nach Chile.



Gothic BA PRESENTA:
LA BANDA ELECTRO-DARK MAS INFLUYENTE DE LA ESCENA OSCURA

Das Ich
EN ARGENTINA
MIÉRCOLES 2 DE DICIEMBRE
REQUIEM. AV. DE MAYO 948, CABA
DAS CON DESCUENTO YA A LA VENTA

Gothic BA Presenta
MEET & GREET
Das Ich
MIÉRCOLES 2 DE DICIEMBRE
8H30 A 9H30
EN EL DARK. AV. DE MAYO 948, CABA
Se promocionará el siguiente día cuando se pueda



3./4.12. In Santiago de Chile können wir uns erst einmal ein wenig erholen. Eine nächtliche Party im berühmten Blondie Club und eine Autogrammstunde sind unser Programm des Tages. Am nächsten Tag finden wir uns bereits gegen 13:00 im Club ein, um die Tonprobe zu absolvieren. Das Blondie ist laut eigener Angaben der professionellste Club ganz Lateinamerikas. Und in der Tat: Unzählige überdimensionale LED Screens und eine bombastische Soundanlage lassen uns auf den Abend hoffen. Als wir auf die Bühne kommen, begrüßen uns gut ein Tausend verrückte Chilenen im Club und winken mit chilenischen Fahnen auf dessen weißen Grund unser Bandlogo gedruckt ist. Die Stimmung ist atemberaubend und wir intonieren sogar Songs, die normalerweise nie auf unserer Setliste stehen. Die Stimmung ist atemberaubend. Nach dem Konzert findet noch eine Afterparty statt. Der Flug nach Peru wird am nächsten Tag eine Tortur.

5.12./6.12. Die Hauptstadt von Lima an der Nordküste Lateinamerikas wirkt beim Landeanflug ein wenig bräunlich. Lima ist im Vergleich zum reichen Chile infrastrukturell weit im Hintertreffen. Der Verkehr in der Millionstadt ist Chaos pur und erinnert mich ein wenig an Sao Paulo in Brasilien. Am vergitterten Kassenhäuschen prangt ein Schild mit einer durchgestrichenen Pistole. Hier gab es diesbezüglich in der Vergangenheit schon Missverständnisse, klärt mich der Clubbesitzer auf. Nachdem wir einen einigermaßen passablen Soundcheck hingelegt haben, fahren wir ins Hotel um uns für das Konzert fertig zu machen. Das Hotel ist angeblich nur 1 km vom Club entfernt - Die Fahrt dauert im Stau fast zwei Stunden. Doch zu Fuß will uns niemand durch die Gassen der Vorstadt Perus gehen lassen. Im Club erreicht uns ein panischer Anruf des Veranstalters. Eine bewaffnete Polizeirazzia hat den Clubbesitzer und sein ganzes Personal festgesetzt. Wahrscheinlich geht es um Drogen- oder Waffenhandel. Zum Glück konnte der Techniker unsere Equipment und unseren Backdrop noch aus der Gefahrenzone bringen. Nach vielen Stunden der Krisengespräche entscheiden wir uns am morgigen Nikolaustag in einer anderen Venue bereits Nachmittags drei Stunden vor unserem Flug ein Ersatzkonzert zu spielen. Das kommunale Jugendzentrum hat zwar keine separate Bühne aber dennoch wird der Auftritt eine ausgelassene Abschlussveranstaltung unserer Lateinamerikatour. Als wir wenige Stunden später im Flieger nach Madrid sitzen, erscheint uns bereits alles wie ein Traum. Wir können es kaum erwarten wieder nach Lateinamerika zu reisen. Hasta pronto las Americas!

enter tragedy

Furchtbare Wahrheiten

Mit dem Debütalbum "Anthropozän" lässt "Enter Tragedy" ein wuchtig-brutales Lebenszeichen vom Stapel laufen. Die Band aus dem finsternen polnisch-sorbisch-deutschen Ländereck präsentiert zu den morbiden und depressiven Texten ein nicht minder abseitiges und negatives Klangbett, aus dem die Alpträume einer verdammt Generation stammen. Ein Gespräch ohne jeden Hoffnungsschimmer.

Anthropozän - ihr betrachtet ja bereits im Intro die menschliche Zivilisation als gescheitert. Woher rührt diese Sichtweise?

The Chosen Pessimist: Die vielen Gründe würden an dieser Stelle leider den Rahmen sprengen. Aber ich denke, dass es eine sehr realistische, statt wie viele meinen, pessimistische Sichtweise ist. Man müsste schon ohne Augen und Ohren durch die Welt gehen um das anders zu sehen. Hoffnung und Glaube sind natürlich Faktoren die das Bild verfälschen. Aber sobald man diese außer Acht lässt, offenbart sich die Realität. Ich denke das Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit ist uns zum Verhängnis geworden, deshalb regiert das Nach uns die Sintflut Prinzip. Ich vergleiche es gerne mit einer Raststättentoilette. Kaum einer würde seine Toilette zu Hause so hinterlassen. Wir stecken mittlerweile einfach zu tief in der Scheisse und es wird Zeit, dass Jemand runterspült.

Das Album ist ein famoses Debut mit einem sehr druckvollen Sound. Wie kommt ihr als Newcomer die Messlatte gleich so hoch hängen?

TCP: Nach Vertragsunterzeichnung bei Danse Macabre gab es für uns nur die Option 110 Prozent zu geben, da sich solch eine Gelegenheit nicht jeden Tag bietet. Bruno Kramm hat zudem produktionstechnisch das Bestmögliche herausgeholt. Aber ich denke, dass in Zukunft noch einiges mehr geht, vorallem in Hinblick auf neue Songs. An Ideen mangelt es jedenfalls nicht.

Wie kann man sich die Show live vorstellen? Wie visualisiert ihr Eure Texte?

TCP: Vorstellen ist schwierig. Das muss man schon mit eigenen Augen sehen. Wir arbeiten sehr eng mit einem Profi zusammen, der Requisiten für Geisterbahnen in ganz Europa herstellt. Wir besprechen gemeinsam unsere Ideen und dann wird geguckt ob und wie sie realisierbar sind. Die Gespräche gestalten sich mitunter als sehr witzig. Da gab es diese eine Szene in der unsere Keyboarderin einen Kinderwagen mit einem toten Baby auf die Bühne schieben sollte um dann während der Show aus seinem offenen Kopf zu naschen. Die Streitfrage war dann natürlich was hineinkommen soll, da jeder was abhaben wollte. Geschmäcker sind halt verschieden. Aber grundsätzlich ist es uns wichtig, dass auch Genre fremde Konzertbesucher unterhalten werden. Und wenn nicht, dann doch wenigstens den ein oder anderen Alptraum mit nach Hause nehmen können, auch wenn viele Stimmen sagen, dass man heutzutage die Menschen kaum noch schocken kann. Als ich jedoch vor ein paar Monaten die „The Human Centipede“ Reihe sah, wusste ich sofort Da geht noch was.

Warum singt ihr abwechselnd in deutsch und englisch?

TCP: Der größte Teil der Lyrics ist auf Deutsch und das wird auch in Zukunft so bleiben, da wir uns damit am besten ausdrücken können und unsere Herkunft auch nicht verleugnen wollen. Jedoch verlangen manche Melodien nach etwas sagen wir mal weicheren Worten. Zudem bringt es zusätzlich Abwechslung in die Geschichte. Für unser nächstes Release haben wir zum Beispiel einen spanisch singenden Künstler in der Hinterhand. Da bin ich schon sehr gespannt.



Auf dem Song Hypnotikum hört man einen Gasttsänger. Wie kam es dazu?

TCP: Bei Hypnotikum handelt es sich um einen Song der Band Bad Time Stories. Ich spielte dort ein Jahr lang Bass. Die Hin- und Rückfahrten zu den Proben betrug jedoch zusammen sechs Stunden, was auf Dauer nicht machbar war. Deren einfaches und direktes Songwriting hat mich fasziniert und große Spuren auf Anthropoland hinterlassen. Aus Dank und Erinnerung an diese Zeit resultiert dieses Cover. Ich schickte es damals Muzl, dem Sänger von Bad Time Stories und konnte ihn als Gast Sänger gewinnen was die Sache perfekt abrundete.

Wie sehr liegt Euch orchestraler Pathos als Gegengewicht und beinharten Stakkatoriffs?

TCP: Das ist richtig. Wir haben alle einen gewissen Hang zur Dramatik. Ich finde es wichtig, dass sich der Refrain von der Strophe abhebt. Aber nicht nur minimalistisch vor sich hin plätschernd sondern mit Pauken und Trompeten. Unsere Keyboarderin Malice hat einen großen Einfluss darauf. Wenn sie gekonnt hätte, wären auf Anthropoland noch gefühlte 100 Keyboardspuren mehr.

Wie würdet ihr die verschiedenen Charaktere in der Band beschreiben?

TCP: Enter Tragedy bestehen aus Alter Egos. Jeder schlüpft dazu in eine Rolle, die in gewisser Weise einen Teil seiner eigenen Persönlichkeit widerspiegelt. Privat sind wir sehr unterschiedlich, da ist vom Neurotiker zum Choleriker alles vertreten, was die Sache nicht immer einfach macht. Aber vielleicht ist es gerade diese gefährliche Mischung die im Ofen das Feuer schürt.



Enter Tragedy
Anthropoland

DIE KAMMER

Ein poethisch morbides Panoptikum

Die Kammer hat zwischen Tango, Balkanbeat, Moritat und Blues so gut wie jedem Stil einen skurril doppelbödigen Rahmen verpasst. Diese Einflüsse aus dem Background der kongenialen Zusammenarbeit Ambré und Testory schöpft aus der biographischen Vielfalt zwischen Wiener Blut und Frakreich Aufenthalt und macht das neue Werk zu einem dunklen Füllhorn der abseitigen Traumwelten in der dunklen Kammer der Kuriositäten. Manege frei für Ambré und Testory.

Ist das Album eine abgeschlossene Erzählung oder eine lose Sammlung morbider Kurzgeschichten? Was steht zuerst? Die Geschichte oder musikalische Skizzen?

Matze: Eher eine lose Sammlung. Der Entstehungsprozess variiert von Song zu Song. Manche Songs sind Einzelwerke, also entweder komplett von Max oder von mir. Andere sind zusammen entstanden und gewachsen. Und so unterscheidet sich auch das Songwriting. Bei »Auld Weeping Willow« zum Beispiel war meine erste Idee tatsächlich eine rein theoretische: Ich wollte endlich mal einen Song machen im Stile alter Schauergeschichten à la Lovecraft oder Poe. Mit der passenden, cineastisch anmutenden Musik. Bei »Gingerbread Heart« war es ähnlich. Aber zum Beispiel beim Intro »Solace in Insanity« wiederum stammen die akkordischen und emotionalen Ur-Ideen von Max, ich hab dann einfach daran weitergeschraubt bis daraus unter anderem diese erstaunliche Remineszenz zu Sophie's Circus entstanden ist.

Max: Ich schätze, wir werden in weiterer Folge diesen Geschichten auch noch mehr virtuellen Raum geben. Ich kann mir z.B. sehr gut vorstellen die Romanvorlage zweier Songs als Fortsetzungsgeschichte online zu stellen.

Die Produktion ist unglaublich präzise und klar. Wie habt ihr das so realisiert? Wo und wie lange habt ihr am Album gearbeitet?

Matze: Die Arbeiten liefen etwa über ein halbes Jahr. Die Aufnahmen konnten wir in meinem und in Matthias Raues Studio realisieren. Gemischt wurde das Album von Patrick Damiani in den Tidalwaves Studios. Ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas mal sage, aber ich bin sehr zufrieden mit dem Sound des Albums.

Max: Ich würde sagen, Matze ist ein großartiger Produzent. Im Gegensatz zu mir hört er bei den letzten 20% nicht auf und sagt schon, dass es reicht. Es reicht ihm erst wenn 100% erreicht sind. Dass uns Patrick gemischt hat ist ein weiterer Glücksfall. Er hat uns einfach von Anfang an verstanden.

Trost im Wahnsinn – Eine Antwort auf die verstörenden Zeiten oder kreatives Minenfeld und Selbstreflexion? Wie darf man den Titel verstehen?

Matze: Alles das. Eine sehr schöne Zusammenfassung. Natürlich ist sind unsere Season-Titel in ihrer Vagheit dazu gedacht, Raum für eigene Interpretation und Deutung zu

lassen. Auf dem Album befindet sich unter anderem auch ein hübsches kleines Gedicht in deutscher Sprache, erzählt aus der Perspektive der Kammer'schen Sophie. Gesprochen übrigens von der großartigen Sabine Bohlmann. Ich denke dass dieses Gedicht den Titel etwas mehr beleuchtet, was es für uns mit diesem Titel auf sich hat. Gefangen in einer erbarmungslos rationalen Welt aus nicht enden wollender Wahrheitssuche sehnen wir uns im tiefsten nach Phantasien nach Trugbildern und Schimären, nach fiktiven Geschichten, nach Verquerrtem und Verrückten. Sonst würden wir das alles kaum aushalten.

Im Cover wird ja dem Kindsein ein besonderer Raum gegeben – Ist die Entdeckung der Kindlichkeit dem eigenen Kinderkriegen zu verdanken oder schon immer ein Antrieb im Schöpferischen?

Max: Das schöpferische Kind in uns, das entrückte Kind das noch Luftschlösser sehen und bauen kann. Entrückt oder auch Verückt, wie du es auch sehen willst. Der Dachboden als RückzugskAMMER, der geheimnisvolle Ort an dem du eine heile Welt erschaffen kannst. All das wollten wir damit einfangen, und die liebe, großartige Annie Bertram hat es wunderschön in Szene gesetzt. Thomas Klieber hat dazu das wundervolle digitale Luftschloss gebaut.

Die Tuba ist neben der markanten Stimme und dem Gitarrenspiel schon so eine Art Markenzeichen der Kammer. Ist die Zusammensetzung Eures Ensembles aus der Band Biographie gewachsen oder konsequent konstruiert?

Max: Eigentlich ist es konstruiert. Ich habe Matze zu Beginn unserer Reise um diese Besetzung gebeten, weil ich mir die Tuba sehr gut in unserer Musik vorstellen konnte... und da traf es sich gut, dass Dirk Klinkhammer und Matze gute alte Freunde sind. Diese Besetzung hat auch Tür und Tor geöffnet und allerlei bizarre Klangerzeuger in die KAMMER gelassen.

Matze: Ja in der Tat. Dirk ist ein großer Glücksfall für die Kammer. Musikalisch wie menschlich. Man würde den anderen Musikern aber Unrecht tun, wenn man ihre herausragenden Qualitäten nicht ebenso hervorheben würde. Nur hat man hat Violine, Viola und Cello, Bass und Drums vor allem in der Szene sicherlich häufiger schon gesehen und gehört. Dennoch kann man auf jeden Fall mit gutem Gewissen sagen:

die ganze Kammer ist ein Glücksfall!

Ein so großes Ensemble auf Tour stelle ich mir manchmal schwer vor. Gibt es da immer wieder natürliche Grenzen oder macht ihr auch Kompromisse bei der Livebesetzung? Wie bekommt ihr Termine bei den vielen individuellen Engagements koordiniert?

Max: Es ist und bleibt der reine Wahnsinn. Seit ich die Organisation der Proben übernommen habe, habe ich schon drei Psychotherapeuten und zwei Anti-Stress-Coaches verschlissen. (lacht) Wir müssen sehr, sehr weit im Voraus planen. Teilweise bis zu einem Jahr, was natürlich auch nicht immer geht. Wir versuchen aber stets in voller Stärke und Besetzung zu spielen, außer der Rahmen verlangt nach etwas Individualismus, wie z.B. bei unseren Straßen Guerilla Aktionen oder wenn Matze und ich als KAMMERminimized in einem Wohnzimmer spielen.

Habt ihr eigentlich schon eine klare Vorstellung der nächsten Seasons? / sollen es ja an der Zahl sein, oder hat sich das bereits geändert?

Max: Ha! Ich bin froh, dass ich noch gerade laufen kann und Saison III im Kasten ist! Ich habe nur soweit an Nummer 4 gedacht, als dass es wieder eine geben wird und wieder viele Geschichten erzählt werden, so wie hoffentlich noch in vielen weiteren Seasons danach!

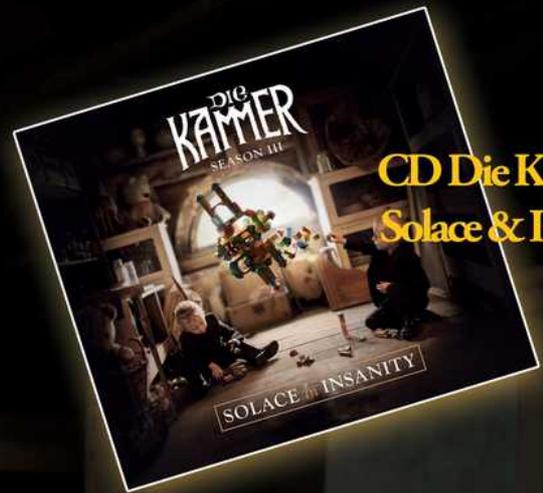
Matze: also ich hab da jetzt schon wieder so zwei bis drei Songideen . . .

Wie lief eigentlich das Crowdfunding und wie kann man die Band momentan noch unterstützen? Ist Crowdfunding wirklich die große Alternative zu bindenden Verlags und Labelvorschüssen?

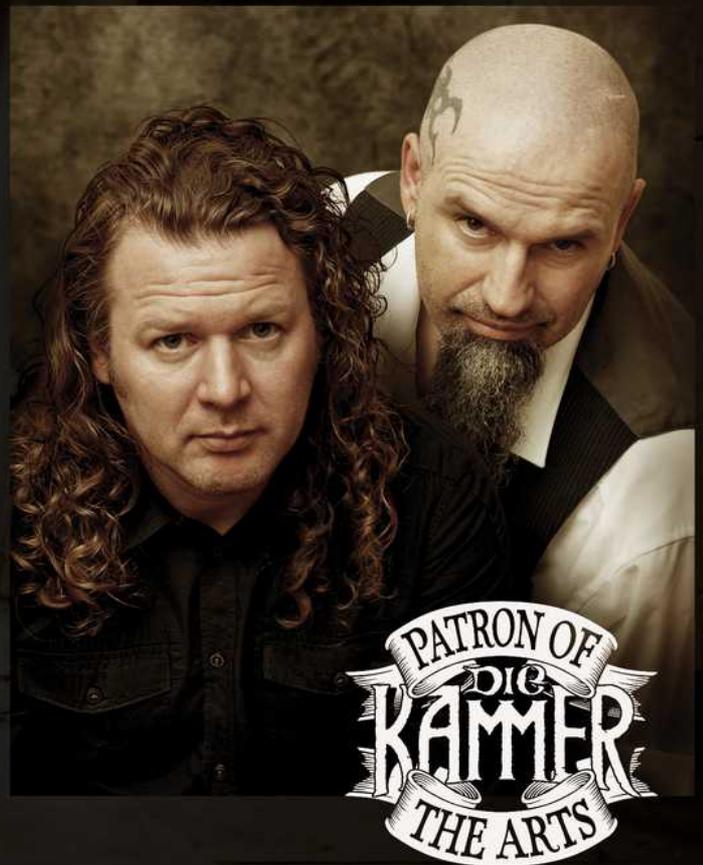
Matze: Man kann die Kammer am allerbesten unterstützen, wenn man direkt bei uns im Shop einkauft. Ob jetzt CDs oder Downloads spielt da keine Rolle, es bleibt halt am meisten für die Kammer, das heißt für unsere Produktionen über. So ein Album kostet immer noch verdammt viel Geld, auch mit den schärfsten Sparmaßnahmen und wenn man so viel wie möglich versucht selbst zu machen.

Die digitale Revolution hat neben ihren großen Errungenschaften leider auch viel Frustration und Resignation bei den Musikschaaffenden hinterlassen. Konservierte Musik hat im rein finanziellen Sinne sehr viel an Wert verloren. Dies hat aber auch zur Konsequenz, dass vor allem kleinere Labels überhaupt nicht mehr im Stande sind, nennenswerte Vorschüsse zu zahlen. Um nicht zu sagen, das gesamte Geschäftskonzept „Plattenfirma“ ist mächtig ins Wanken geraten.

Am Ende geht es ja sowieso nur darum, wo man als Künstler das Geld herbekommt um das zu tun, was man tun möchte. Crowdfunding ist sehr im Trend und eine gute Sache. Auch wenn die Einnahmen bei weitem nicht reichen, die komplette Produktion zu finanzieren. Aber sie helfen. Ungemein!



**CD Die Kammer
Solace & Insanity**



THE RAVEN

Metamorphose

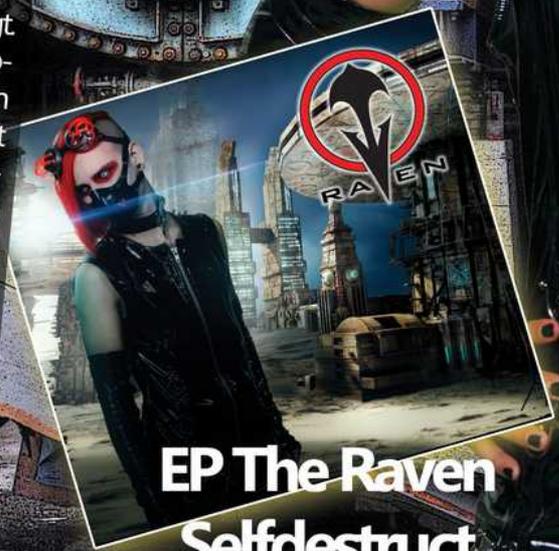
The Raven aka Dave Strehler hat seit seinem letzten Release eine musikalische Metamorphose hinter sich, die ihres Gleichen sucht. Statt sanften Gothicrock hat die Band sich dem härtesten Cyberelektro zugewandt. Nur noch im Hintergrund sind Gitarrenriffs zu vernehmen, während Dave das Mikrofon gegen ein Megaphon eintauscht hat und visuell vom Samtmodel zum Fetishmonster mutiert ist. Die Dancefloorhymne "Selfdestruct" hat es auf Anhieb in die DAC geschafft und der sichtlich geriefte Dave erzählt uns von seinen Zukunftsplänen.

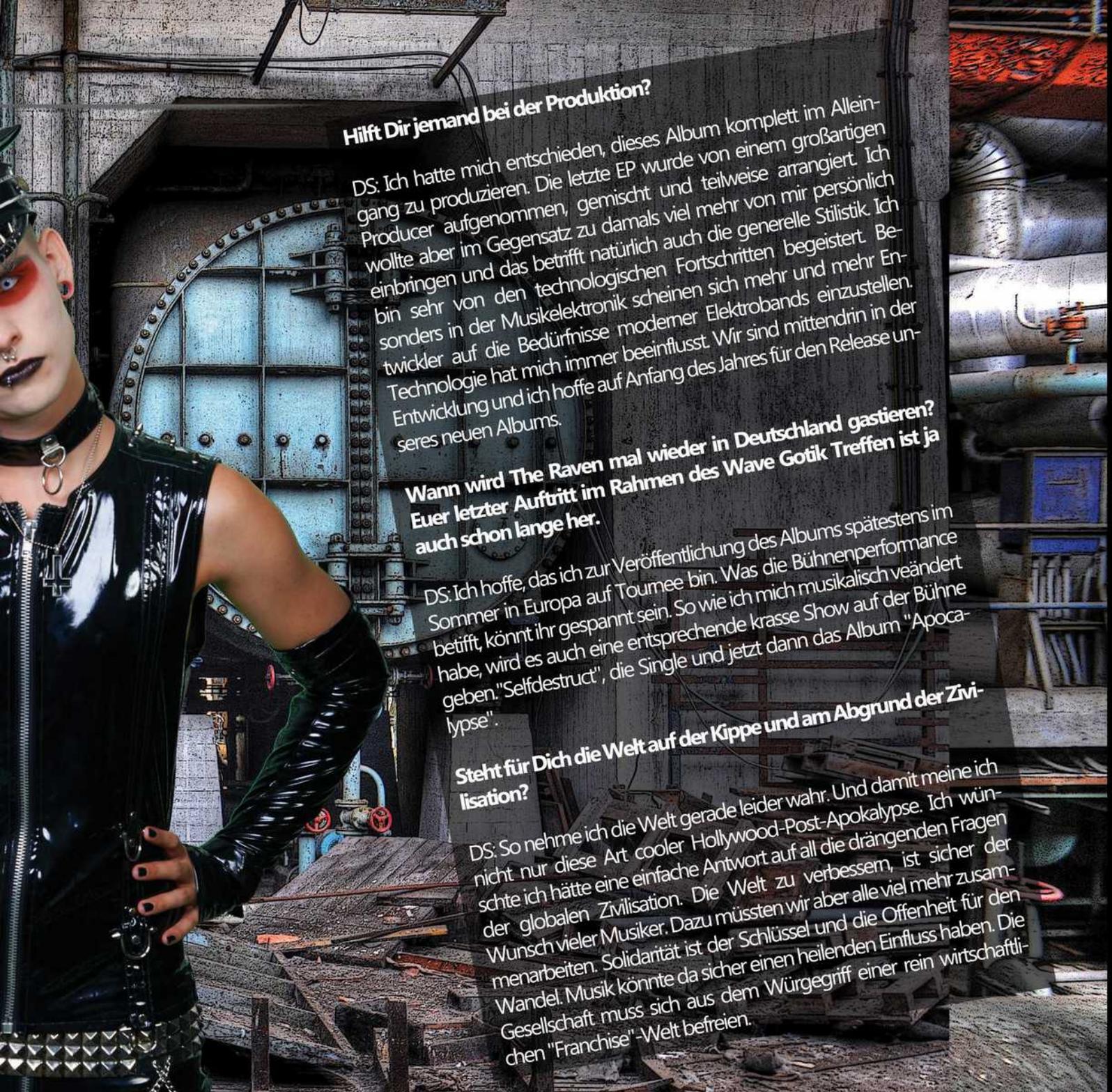
Was steckt hinter Eurer Transformation?

DS: So wie viele Musiker ist diese Transformation eine logische Entwicklung, die meiner individuellen Entwicklung Rechnung trägt. Natürlich habe ich mich schon immer für Industrial und Electrostyles interessiert. So richtig gezündet hat dann der Funke als ich mehr und mehr auf meine innere Stimme gehört habe und mit dem elektronischen Musizieren am Rechner begann. Im Gegensatz zur klassischen Bandarbeit, die in unserer letzten EP resultierte, habe ich mich seit dem Ende meiner alten Band nur auf die eigenen Einflüsse konzentriert. Als Band galt es natürlich, allen Musikern einen Platz einzuräumen.

Ist dieser radikale Stilwechsel dann auch prägend für das kommende Album?

DS: Natürlich wird nicht jeder Song genauso klingen wie Selfdestruct, wäre ja auch langweilig. Aber was die Richtung betrifft, gehen die Beats und Grooves in eine ähnlich Richtung. Harte Basslines im Stile von Selfdestruct gehören da natürlich rein.





Hilft Dir jemand bei der Produktion?

DS: Ich hatte mich entschieden, dieses Album komplett im Alleingang zu produzieren. Die letzte EP wurde von einem großartigen Producer aufgenommen, gemischt und teilweise arrangiert. Ich wollte aber im Gegensatz zu damals viel mehr von mir persönlich einbringen und das betrifft natürlich auch die generelle Stilistik. Ich bin sehr von den technologischen Fortschritten begeistert. Besonders in der Musikelektronik scheinen sich mehr und mehr Entwickler auf die Bedürfnisse moderner Elektrobands einzustellen. Technologie hat mich immer beeinflusst. Wir sind mittendrin in der Entwicklung und ich hoffe auf Anfang des Jahres für den Release unseres neuen Albums.

Wann wird The Raven mal wieder in Deutschland gastieren? Euer letzter Auftritt im Rahmen des Wave Gotik Treffen ist ja auch schon lange her.

DS: Ich hoffe, das ich zur Veröffentlichung des Albums spätestens im Sommer in Europa auf Tournee bin. Was die Bühnenperformance betrifft, könnt ihr gespannt sein. So wie ich mich musikalisch verändert habe, wird es auch eine entsprechende krasse Show auf der Bühne geben. "Selfdestruct", die Single und jetzt dann das Album "Apocalypse".

Steht für Dich die Welt auf der Kippe und am Abgrund der Zivilisation?

DS: So nehme ich die Welt gerade leider wahr. Und damit meine ich nicht nur diese Art cooler Hollywood-Post-Apokalypse. Ich wünschte ich hätte eine einfache Antwort auf all die drängenden Fragen der globalen Zivilisation. Die Welt zu verbessern, ist sicher der Wunsch vieler Musiker. Dazu müssten wir aber alle viel mehr zusammenarbeiten. Solidarität ist der Schlüssel und die Offenheit für den Wandel. Musik könnte da sicher einen heilenden Einfluss haben. Die Gesellschaft muss sich aus dem Würgegriff einer rein wirtschaftlichen "Franchise"-Welt befreien.

NEGATIEF

Januar - Februar - März 2016

www.negatief.de



**DAS ICH
HELL-O-MATIC
THE BEAUTY OF GEMINA
UNTERSCHICHT
DIE KAMMER
THE RAVEN
ENTER TRAGEDY**



The Beauty Of Gemina



Die Kammer